

## Lieste's – weeßte's

Köpfe, Klatsch &amp; Kurioses

Karolin Aertel 03 91/59 99-3 77  
Karolin.Aertel@volksstimme.de  
Peter Ließmann 03 91/59 99-2 32  
Peter.Liessmann@volksstimme.de

## Den Telegrafen auf der (Rad)Spur

Eines wurde bereits vor einem Jahr festgelegt: Es wird eine Fortsetzung geben. Schließlich hat die sogenannte Telegrafienlinie von Berlin-Koblenz mehr als 60 Stationen. Bei Nummer 11 nahe Möckern angefangen, hatten die Radler des ADFC Magdeburg im vergangenen Jahr bereits vier besichtigt. Und da Klaus Schmeißer, ADFC-Tourenleiter, und Torsen Wambach, Vorsitzender des Vereins „Optische Telegrafien in Preußen e. V.“, Wort hielten, machten sie sich in die Spur, um die Stationen 17 bis 20 zu erkunden.

Mit dem Harz-Elbe-Express reisten die Magdeburger nach Oschersleben. Zwölf Pedalritter gingen an den Start nahe der Jakobsbergsiedlung, unweit der (ehemaligen) Station 17. Heute stehe an dieser Stelle nur eine Telegrafienattrappe in Originalgröße, allerdings mit unbeweglichen Flügeln,

berichtet Bernd Biedermann. Auf der B246 gelangte die Truppe zu einer der schönsten Telegrafienstationen der ganzen Linie – der Nr. 18 bei Neuwegersleben. Marlies Müller von der Interessengemeinschaft der Station 18 präsentierte den Radlern eine Dauerausstellung zum Thema „Geflügelte Worte“. Im Heimatmuseum Dedeleben schauten die Radler bei Uwe Krebs vorbei, als sie die 19. Station auf dem Sommerberg bei Pabstorf anvisierten. Eine „Trittvisite“ der Westerberg stand ebenso auf dem Programm wie die Kirche St. Johannes in Veltheim, wo Rolf Maximilian vom Telegrafienverein von den Problemen der Spurensuche berichtete – Station 20. In der Fachwerkstadt Hornburg in Niedersachsen erreichten die Radler Station 21, die letzte. Zumindest für diesen Ausflug. Denn schon jetzt steht fest: Fortsetzung folgt!

(ka)



Zum zweiten Mal lud die Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs, kurz ADFC, zur Radtour entlang der Telegrafienlinie. Zwölf Magdeburger traten hierfür in die Pedalen.

Foto: Bernd Biedermann